

coworkers

Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.



Alle sind schuldig geworden und spiegeln nicht mehr die Herrlichkeit wider, die Gott ihnen verliehen hatte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat.

Römer 3, 23-24

Mwaramutse!

Liebe Familie, Freunde und Gemeinde, die letzten Wochen sind wieder viel zu schnell vergangen und meine Zeit in Bujumbura neigt sich dem Ende zu. In diesem Rundbrief will ich euch in meine neuesten Erlebnisse hineinnehmen und euch einen tieferen Einblick in mein Praktikum hier bei SADC ermöglichen.

So langsam ist Ordnung in meinem Gehirn eingekehrt und ich habe nicht mehr das Gefühl, Französisch, Deutsch, Englisch und Suaheli mischen zu müssen, während sehr viele Leute um mich herum auch noch Kirundi sprechen.

Es war viel los: Ich hatte Besuch von Mimi, meiner Coworkers-Ansprechpartnerin aus Deutschland und habe mit ihr einen Tag bei SADC und einen Tag bei einer anderen Organisation in den Bergen verbracht. Es war richtig schön, ein bekanntes Gesicht zu sehen und jemandem mein Leben hier in Bujumbura zeigen zu können.

Außerdem haben wir eine dreitägige Schulung namens „Saving with Education“ in den Bergen gehalten, also „Sparen mit Bildung“. Dabei haben 20 Frauen und 5 Männer teilgenommen, die von geschlechter-spezifischer Gewalt betroffen sind oder aus anderen Gründen am Rand der Gesellschaft stehen. Sie haben sich zu drei „Spargruppen“ zusammengetan und wir haben gemeinsam erarbeitet, wie sie Einkommen erwirtschaften, sparen und ihr Vermögen vermehren können. Das war besonders deswegen spannend, weil alle Teilnehmenden zum Stamm der „Abatwa“ gehören, zu den Pygmäen. Diese machen nur 1% der Bevölkerung in Burundi aus und viele Burunder behaupten, alle Abatwa seien Diebe und Bettler und würden nicht hart arbeiten. Daher war es interessant zu sehen, wie genau diese Menschen eine große Motivation dafür aufbrachten, sich ein kleines „Business“ aufzubauen. Das einzige, was vielen zu fehlen schien, war das Selbstvertrauen, dass dies tatsächlich erreichbar für sie ist.



Sarah Karsch
Soziale Arbeit | Burundi | SADC
sarah@familie-karsch.de | Instagram: sarah_karsch



„Groupe de Parole“

Im letzten Rundbrief hatte ich von der Jugend- bzw Selbsthilfegruppe erzählt, die ich vorbereiten und anleiten darf. Inzwischen haben wir 4 Durchläufe des Programms mit verschiedenen Gruppen gemacht. Jedes Treffen war total unterschiedlich und die teilnehmenden Jugendlichen haben vieles erzählt. Das war auch das Ziel: einen Rahmen bieten, in dem Jugendliche aus Familien, die von geschlechter-spezifischer Gewalt betroffen sind, sich mit Anderen in der gleichen Situation über ihre Erlebnisse austauschen können. Es ging dabei viel um Gewalt in ihren Stadtteilen, aber auch zuhause, und um unerfüllte Grundbedürfnisse – der Mangel an Nahrung, Schutz und Kleidung.

Besonders von den Mädchen konnten viele keinen Ort nennen, an dem sie sich sicher fühlen. Trotzdem haben die Jugendlichen einige Möglichkeiten gefunden, sich selbst zu helfen: Orte, Personen und hoffnungsgebende Zukunftsperspektiven.

Viele träumen davon, Fußballstar zu werden (bei Barcelona) oder Burundi zu verlassen (um in Deutschland oder Kanada zu leben) oder Politiker zu werden (damit es weniger Armut gibt). Andere Träume waren kleiner, und aus der Sicht eines durchschnittlichen deutschen Jugendlichen gar nichts besonderes: sich neue Schuhe leisten können, studieren, eine Arbeit finden und Geld verdienen.



Kennenlernspiel zu Beginn



Besuch im „Altersheim“

Teddy, mein Anleiter hier bei SADC, hat mich einmal in den Stadtteil Cibitoki mitgenommen. Dort waren wir bei einer Gruppe von 10 älteren Frauen zu Besuch, die dort gemeinsam in einem kleinen Haus wohnen. Sie waren aufgrund ihres Alters von ihren Familien verstoßen worden und hatten auf der Straße gelebt, bis sie von diesem Haus hörten oder von jemandem dorthin gebracht wurden. Ohne Strom und ohne Besitztümer teilen sie nun ihren Alltag miteinander und kümmern sich umeinander. Teddy hatte die Idee, einfach mit ihnen Zeit zu verbringen, um ein bisschen Abwechslung in ihr Leben zu bringen. Es wurde ein schöner Nachmittag, wir haben geredet, gesungen und – wer konnte – getanzt.

Und sonst?

Jetzt heißt es für mich: Abschied nehmen. Ich habe hier mit der Zeit einen Hauskreis, eine Gemeinde, eine Freundesgruppe und eine Familie gefunden und fühle mich einfach wohl und angekommen. Daher fällt es mir schwer, schon wieder gehen zu müssen. Ich hätte nie gedacht, dass ich innerhalb von drei Monaten so enge Beziehungen hier knüpfen werde und bin sehr dankbar für alles Erlebte.

Wenn du 2 Seiten weiter blätterst, siehst du noch ein paar Fotos.



In dieser Familie wurde ich netterweise als das zehnte Geschwisterkind adoptiert und war stets willkommen für gemeinsame Spieleabende, Badminton und Abendessen.

Save the Date!

Als kleiner Ausblick: Am Freitag, den 12. Juni wird es in der EmK Bodelshausen einen kleinen Vortragsabend über mein Praktikum hier geben, zu dem ihr alle herzlich eingeladen seid.

Bitte denkt daran, dass alle meine Schilderungen nicht allgemeingültig für Burundi oder gar Afrika sind und ich nur mein eigenes Erleben beschreibe.

Danke für alle eure Gebete und für eure Nachrichten, durch die ich mich schon sehr freue, euch ganz bald wiederzusehen!

Tschüss! Oder auch: Tuzosubira

Eure
Sarah



GEBETSANLIEGEN

Danke für...

- Gesundheit
- Bewahrung
- Meine neuen Freunde
- Viele spannende Erfahrungen
- Alles Gelernte – im persönlichen und fachlichen Bereich sowie im Glauben
- Die vielen kleinen Alltagsfreuden und großen Gebetserhörungen die ich gar nicht alle aufzählen kann!

Bitte um...

- Ein gutes Wieder-Reinkommen in Deutschland (Rückflug 5. April)
- Dass die Freundschaften bestehen bleiben
- Die Organisation SADC, dass sie weiter die Mittel und Möglichkeiten hat, so gute Arbeit zu machen
- Diejenigen Menschen in Burundi, die durch Armut, Korruption und den Klimawandel gerade zu kämpfen haben

Kontakt

Coworkers
Hilfe für Brüder International e.V.
Schickstraße 2
70182 Stuttgart
+49 711 21021-21
fachpraktika@coworkers.de
www.coworkers.de

Spendeninformationen

Die Arbeit von Coworkers Fachpraktika ist für Studierende kostenfrei und wird durch Spenden von Coworkers Projekte getragen. Wer die Arbeit unterstützen möchte, kann die gerne über das Spenderkonto von Hilfe für Brüder International tun.

Bankverbindung

Name: Hilfe für Brüder International
Bank: Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE89 5206 0410 0000 4156 00
Verwendungszweck: Coworkers
Fachpraktika & Adresse des Spenders

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von 8 Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Coworkers, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren. Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. Coworkers Fachpraktika ist an den Verein Hilfe für Brüder International e.V. angegliedert.





Die Frauen bei „Saving With Education“



Einige Sessions durfte ich mit einem Übersetzer halten.



Traditionell bringt man bei einem Besuch in Burundi so einen Korb mit, der mit Geschenken (Obst, Tee, Zucker,...) gefüllt ist. Man trägt ihn auf dem Kopf und bekommt ihn am Ende des Besuchs mit anderen Sachen aufgefüllt wieder zurück.



Mittagspause! 😊